

Direktinvestitionen Österreichs – Ergebnisse der Befragung 2002 und Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Der vorliegende Beitrag gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Erhebung über den Stand der Direktinvestitionen zum Jahreswechsel 2002/03. Gleichzeitig dient er als Fortschreibung für einige in der damaligen Publikation der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) „Berichte und Studien“, Heft 4/1995, vorgestellte Indikatoren. Detaillierte Strukturergebnisse nach Regionen und Branchen sind der vollständigen Publikation der Befragungsergebnisse zu entnehmen, die als Beilage zum „Statistischen Monatsheft“, Heft 6/2004, der Vorläuferpublikation von „Statistiken – Daten & Analysen“, erschienen ist.

Auf der neuen OeNB-Homepage www.oenb.at sind diese Publikation und weitere Informationen zu diesem Thema unter „Statistik und Melderservice“ verfügbar.

1 Ergebnis 2002 und Ausblick 2003

Nach den Ergebnissen der jüngsten Direktinvestitionsbefragung der OeNB belief sich der Wert strategischer Firmenbeteiligungen von Österreichern im Ausland (aktive Direktinvestitionen) zum Jahreswechsel 2002/03 auf 40,5 Mrd EUR, die ausländischen Beteiligungen in Österreich (passive Direktinvestitionen) repräsentieren einen Wert von 41,5 Mrd EUR.

Die Zunahme des Bestands an *aktiven* Direktinvestitionen lag mit 25% innerhalb eines Jahres deutlich über dem weltweiten Wachstum von rund 12%.¹ Ein nicht unerheblicher Teil des Zuwachses musste dabei nicht mehr aus Österreich zugeführt werden, sondern war auf endogenes Wachstum zurückzuführen: So sind etwa die in den Bilanzen der Auslands-

töchter ausgewiesenen Rücklagen von 12,8 auf 15,5 Mrd EUR angestiegen und die Gewinnvorträge haben sich zwischen den Jahren 2001 und 2002 von 0,7 auf 1,4 Mrd EUR verdoppelt. Gestiegen sind nicht nur das investierte Kapital, sondern auch die Anzahl der österreichischen Investoren (von 935 auf 955) sowie die Anzahl der ausländischen Tochterunternehmen (um 123 auf 2.442) und die Anzahl der Beschäftigten bei diesen Unternehmen (um 10,7% auf 299.100 Personen).

Das Wachstum der *passiven* Direktinvestitionsbestände war mit 6,5% das niedrigste in der letzten Dekade und lag damit sogar unter dem internationalen Trend. Ursache des schwachen Wachstums war weniger das Ausbleiben von Neuinvestitionen, als vielmehr einzelne größere Desinvestitionen. Die Bestandszuwächse waren ausschließlich auf reinvestierte Gewinne zurückzuführen. Die Anzahl der Investoren ist unverändert geblieben (+3 auf 3.078), leicht gestiegen ist die Anzahl der direkt abhängigen Unternehmen (um 27 auf 2.633). Abgenommen hat hingegen die Anzahl der Arbeitsplätze in ausländisch beeinflussten Unternehmen in Österreich (um 700 auf 244.800).

Damit ist der mit der Ostöffnung einsetzende Aufholprozess bei der aktiven Internationalisierung der österreichischen Wirtschaft beinahe abgeschlossen. Im Jahr 1989 hatte der Wert der aktiven Direktinvestitionen 2,5 Mrd EUR betragen, die passiven Direktinvestitionen waren mit 7,9 Mrd EUR mehr als dreimal so hoch. Zu Jahresbeginn 2003 erreichten die aktiven Direktinvestitionen 97,6% der passiven Direktinvestitionen, womit die Direktinvestitionslücke geschlos-

René Dell'mour

¹ UNCTAD World Investment Report 2004.

sen werden konnte. Auch im internationalen Vergleich hat Österreich aufgeholt. Der weltweite Bestand an Direktinvestitionen belief sich 2003 auf 23% des BIP. Aufgrund anhaltend reger Direktinvestitionsaktivitäten im Jahr 2003 ergibt sich laut Zahlungsbilanzstatistik für den Jahreswechsel 2003/04 ein annähernder Gleichstand an aktiven und passiven Direktinvestitionen in der Größenordnung von 47 Mrd EUR (Tabelle 1) und eine Quote von 21% des BIP.

1.1 Regionale Struktur

Österreich hat sich seit der Ostöffnung als wichtiger Investor in den Transformationsländern Zentral- und Osteuropas positionieren können. Auch im Jahr 2002 konzentrierte sich die Zunahme an Direktinvestitionsbeständen auf diese Region (3,2 von insgesamt 8,2 Mrd EUR). Innerhalb der Länder Zentral- und Osteuropas war die Ausweitung der Bestände in der Tschechischen Republik und in Ungarn mit Abstand am größten (+1,6 bzw. 0,7 Mrd EUR), gefolgt von Kroatien (360 Mio EUR) und Russland (260 Mio EUR). Auch in Slowenien, Polen und Rumänien betrug die Zunahme jeweils mehr als 100 Mio EUR. Die Direktinvestitionen in der EU sind um 2,8 Mrd EUR gewachsen, am meisten in Deutschland, aber auch in Italien und in Dänemark. Die stärksten Zuwächse *außerhalb* Europas ergab die Erhebung der OeNB in den karibischen Offshore-Finanzzentren (+1,5 Mrd EUR). Zu Jahresbeginn 2003 entfielen aber nur noch 37% der österreichischen Direktinvestitionsbestände im Ausland auf die EU, dagegen bereits 36% auf Zentral- und Osteuropa. Weitere 7% der Direktinvestitionsbestände sind im restlichen Europa veranlagt, größtenteils in der Schweiz und in Liech-

tenstein. Unter den außereuropäischen Zielen stehen die USA und die karibischen Offshore-Finanzzentren mit 6% bzw. 10% im Vordergrund, auf alle übrigen Länder, darunter die Schwellenländer Asiens und Lateinamerikas, entfallen nur 3% des österreichischen Direktinvestitionskapitals (Tabelle 2).

Noch ausgeprägter ist die Rolle Zentral- und Osteuropas, wenn man die Anzahl der Beteiligungen bzw. die Beschäftigtenzahlen ins Auge fasst. Hier wurden 69 von 127 neuen Beteiligungen eingegangen und der Beschäftigungszuwachs erfolgte zu zwei Drittel in Zentral- und Osteuropa (+19.200 Personen von insgesamt +28.900). Die Rolle Zentral- und Osteuropas für die österreichischen Direktinvestitionen lässt sich somit wie folgt zusammenfassen: Zum Jahreswechsel 2002/03 lagen rund die Hälfte aller österreichischen Auslandsbeteiligungen in Zentral- und Osteuropa, auf sie entfielen etwas mehr als ein Drittel des investierten Kapitals und 70% der 299.100 Auslandsbeschäftigten.

Die passiven Direktinvestitionen konzentrieren sich traditionellerweise auf die EU und in besonderer Weise auf Deutschland. Zwischen dem Jahresende 2001 und 2002 sind jedoch nur die Bestände im Besitz US-amerikanischer Investoren um 2,4 Mrd EUR gestiegen. Die deutschen, italienischen und niederländischen Direktinvestitionsbestände in Österreich haben um 600, 450 und 240 Mio EUR abgenommen. Dennoch dominieren weiterhin EU-Investoren. 73% der passiven Direktinvestitionen befanden sich zu Jahresende 2002 in deren Händen, mehr als die Hälfte davon in deutschem Besitz. Auf das übrige Europa kommen weitere 7%, darunter vor allem die Schweiz und Liech-

tenstein. Wichtigste außereuropäische Unternehmenseigentümer in Österreich sind die USA mit 11%, während Geldgeber aus Japan oder den Golfstaaten nur noch 2% bzw. 1% halten.

1.2 Branchenstruktur

Der Zuwachs an Direktinvestitionen Österreichs im Ausland konzentrierte sich im Jahr 2002 fast ausschließlich auf den Dienstleistungssektor (Tabelle 3). Den stärksten Zuwachs verzeichnete mit +3,4 Mrd EUR, wie schon im Jahr 2001, der Finanzsektor. Damit übertrifft der Wert österreichischer Direktinvestitionen im Finanzsektor (10,8 Mrd EUR) die Veranlagungen in der Sachgütererzeugung (8,5 Mrd EUR) bereits deutlich. Auch der Zuwachs bei der Anzahl der Auslandsbeschäftigten konzentrierte sich auf den Finanzsektor; 62.400 Menschen, das sind um 17.500 mehr als im Jahr 2001, arbeiten im Ausland für österreichische Banken, Versicherungen oder ähnliche Institutionen. Ebenfalls stark zugenommen haben die Kapitalbestände im Sektor „Unternehmensnahe Dienstleistungen“ (+3,1 Mrd EUR), der allerdings auch Holdinggesellschaften beinhaltet, die ihrerseits industriell aktiv sind. Insgesamt entfielen im Jahr 2002 drei Viertel des investierten Kapitals auf den Dienstleistungssektor und nur noch ein Viertel auf die Primärproduktion und die Sachgütererzeugung. Anders sind die Gewichte, wenn man auf die Beschäftigung abzielt: Hier erreicht der Dienstleistungssektor mit 146.900 Beschäftigten erst einen Anteil von 49%.

Bei den passiven Direktinvestitionen gab es nur zwei Sektoren mit deutlich wachsenden Beständen. Es sind dies der Handel (+2,4 Mrd EUR) und die Chemie- und Kunststoffindustrie (+1,2 Mrd EUR). In

der Mehrzahl der übrigen Branchen ist das eingesetzte Kapital sogar gesunken. Im Vergleich zum Jahr 2001 ist der Anteil des Dienstleistungssektors um 2 Prozentpunkte auf 72% zurückgegangen. Ausgedrückt in Beschäftigtenzahlen (anteilsgewichtet) ist die Dominanz des Dienstleistungssektors jedoch weniger ausgeprägt: 133.500 Menschen arbeiten in ausländisch beeinflussten Dienstleistungsunternehmen (darunter 71.400 in Handel und Reparatur), während 111.300 im Primär- und Sekundärsektor beschäftigt sind.

1.3 Erträge

Die Erträge österreichischer Beteiligungsunternehmen im Ausland beliefen sich im Jahr 2002 auf 2,7 Mrd EUR; sie haben sich damit gegenüber dem Jahr 2001 mehr als verdoppelt (Tabelle 4). Die Eigenkapitalrentabilität österreichischer Direktinvestitionen, die in den frühen Neunzigerjahren gelegentlich negativ gewesen war, erreichte mit 8,2% einen Höchststand. Besonders erfolgreich waren einmal mehr die Beteiligungen in Zentral- und Osteuropa, die 1,3 Mrd EUR zum positiven Jahresergebnis beitrugen. Da sich auch die Verluste des Jahres 2001 in der EU als Ausnahme erwiesen haben, verbleiben nur mehr die Beteiligungen in Nordamerika, die in Summe mit Verlust bilanzierten. Auch die Erträge der unter ausländischem Einfluss stehenden Direktinvestitionsunternehmen in Österreich erreichten Rekordniveau. Das Jahresergebnis konnte erneut um 260 Mio EUR auf 3,7 Mrd EUR gesteigert werden. Dieser Zuwachs steht im Einklang mit der Zunahme des Kapitaleinsatzes, sodass sich die Rentabilität mit 11% gegenüber dem Jahr 2001 nicht verändert hat.

Verlegt man die Analyse der Renditeentwicklung auf die Ebene der einzelnen Unternehmen, ergibt sich ein etwas modifiziertes Bild. Der Rentabilitätsvorsprung ausländischer Investitionen in Österreich auf Makroebene resultiert vor allem aus dem Erfolg der *großen* Unternehmen. Betrachtet man die einzelnen Unternehmen und deren Erfolg ohne Rücksicht auf die Größe, so zeigt sich, dass der Median der Eigenkapitalrentabilität österreichischer Investitionen im Ausland seit 1993 fast kontinuierlich angestiegen ist und im Jahr 2002 mit 6,3% den höchsten Wert seit 1989 erreicht hat (Tabelle 5). Damit unterscheidet sich die Rentabilität kaum noch von jener der unter Auslandseinfluss stehenden österreichischen Direktinvestitionsunternehmen. Diese erzielten 2002 im Median eine Eigenkapitalrentabilität von 6,5%, ein Wert, der seit 1989 nur dreimal übertroffen wurde.

Berücksichtigt man zusätzlich das Alter einer Auslandsbeteiligung, so waren die *aktiven* Beteiligungen sogar ertragsstärker als die *passiven*. Bei älteren Beteiligungen, die bereits fünf oder mehr Jahre bestehen, betrug der Vorsprung der aktiven Beteiligungen 9,1% zu 8,7%, bei jüngeren Betrieben betrug der Median der aktiven Direktinvestitionen 2,7%, die mittlere Eigenkapitalrentabilität der passiven Direktinvestitionen erreichte dagegen nur einen Wert von 0,0%, d. h., dass rund die Hälfte der Unternehmen mit Gewinn, die andere mit Verlust abschloss. Die scheinbar überlegene Ertragskraft ausländischer Beteiligungen in Österreich gegenüber österreichischen Beteiligungen im Ausland rührt also auch von der unterschiedlichen „Altersstruktur“

her. 80% der passiven Direktinvestitionen, aber nur 60% der aktiven Direktinvestitionen, sind älter als vier Jahre.

Die mittlere *Eigenkapitalquote* steigt bei aktiven Direktinvestitionen seit 1997, bei passiven Direktinvestitionen seit 1994 beinahe stetig an. Der Wert von 32,5% für aktive Direktinvestitionen ist seit 1989 nur ein einziges Mal (1993) überboten worden, wobei die 27,0% auf der Passivseite sogar den höchsten Wert seit 1989 bedeuten.

Die Entwicklung der Rentabilität wird im produzierenden Sektor, wie die Kennzahlen zeigen, von jener der *Arbeitsproduktivität* begleitet. Vor der Ostöffnung war der Umsatz pro Beschäftigtem bei aktiven und passiven Direktinvestitionen mit etwas mehr als 100.000 EUR annähernd gleich hoch. Die Welle von Investitionen in die vielfach mit veralteter Technik ausgestatteten Unternehmen Zentral- und Osteuropas hatte zunächst ein deutliches Absinken der nominellen Pro-Kopf-Umsätze – bei entsprechend niedrigem Lohnniveau – auf weniger als 80.000 EUR zur Folge. Seit 1993 ist aber ein stetiger Anstieg zu beobachten. Im Jahr 2002 erreichte die Arbeitsproduktivität aktiver Direktinvestitionen einen Wert von 124.000 EUR, der Umsatz pro Beschäftigtem in ausländischen Tochterunternehmen in Österreich hat sich im Jahr 2002 auf 177.000 EUR pro Kopf belaufen.

1.4 Beschäftigung

Österreichische Direktinvestoren beschäftigten im Jahr 2002 im Inland 306.500 Personen. Gegenüber 2001 ist damit die Anzahl der Beschäftigten bei den Mutterunternehmen um 24.300 gestiegen. Davon entfielen

152.500 auf Betriebe des produzierenden Bereichs² und 154.100 auf die Dienstleistungsbranchen. Insgesamt entsprach dies 9,7% der inländischen Gesamtbeschäftigten. Im produzierenden Bereich sind es 17,3% der Beschäftigten, bei den Dienstleistungen dagegen nur 7,1%. Die wachsenden Beschäftigtenzahlen bei Investoren sind ein starkes Indiz dafür, dass Direktinvestitionen im Ausland nicht zulasten heimischer Arbeitsplätze erfolgen.

Annähernd gleich viele Personen (299.100 Beschäftigte) arbeiteten im Jahr 2002 bei den Tochterunternehmen österreichischer Investoren im Ausland. Dies entspricht einem Wachstum von 10,7% gegenüber dem Jahr 2001. Die Anzahl der Beschäftigten in den österreichischen Direktinvestitionsunternehmen im Ausland hat sich damit zwischen 1989 und 2002 mehr als verzehnfacht. Diese zusätzlichen Arbeitsplätze hätten in den meisten Fällen nicht in Österreich geschaffen werden können, da sie der Erschließung lokaler Märkte dienen; durch ihre Erträge tragen sie jedoch zur Sicherung der Arbeitsplätze in Österreich bei. Die Einbeziehung von Enkelunternehmen im Ausland würde die Anzahl der Beschäftigten um weitere 85.800 oder knapp 30% erhöhen. Mit einer Ausweitung von 148.000 auf 152.100 Beschäftigte ist im Jahr 2002 wiederum der produzierende Bereich deutlich weniger stark gewachsen als der Dienstleistungssektor (von 122.100 auf 146.900 Beschäftigte). Damit entfallen nun bereits 49% der Beschäftigten auf den Dienstleistungssektor, während es 1995 erst 33% gewesen waren.

Vergleicht man die Inlands- und Auslandsbeschäftigung österreichischer Direktinvestoren, so zeigt sich, dass in der Industrie auf 100 Beschäftigte beim Investor bereits gleich viele Personen in direkt abhängigen Auslandstöchtern kommen. Der Sektor Dienstleistungen steht dem produzierenden Bereich nur mehr wenig nach: Auf 100 Beschäftigte beim Mutterunternehmen kommen 95 Angestellte im Ausland.

Viel bescheidener nimmt sich das Ausmaß der Auslandsbeschäftigung aber aus, wenn man sie nicht nur zur Beschäftigung beim *Investor*, sondern zur *gesamten inländischen Beschäftigung* in Beziehung setzt. Auf 100 Beschäftigte in Österreich kommen 9,8 Personen, die im Ausland für österreichische Tochterunternehmen arbeiten (vor 1990 war es nur 1 Person). Dennoch gibt es Branchen, in denen die Auslandsbeschäftigung beachtliche Größenordnungen erreicht: Am höchsten ist mittlerweile die Auslandsbeschäftigung im Bankensektor. Das intensive Engagement der österreichischen Finanzintermediäre in Zentral- und Osteuropa hat dazu geführt, dass auf 100 Inlandsbeschäftigte rund 56 Auslandsbeschäftigte kommen. Beinahe ebenso hoch ist die Auslandsbeschäftigung in der Chemiebranche (Chemie, Gummi, Kunststoff, Mineralöl), in der Branche „Glas- und Steinwaren“ und in der Elektrobranche, wo die Auslandsbeschäftigung rund 40% der Inlandsbeschäftigung ausmacht.

Die regionale Verteilung der Auslandsbeschäftigten weicht erheblich von der Struktur des investierten Kapitals ab. Hinsichtlich des Beschäf-

² Die Branchenzuordnung basiert auf der Systematik der Wirtschaftstätigkeiten ÖNACE. Die hier verwendete Zusammenfassung von Branchen zum produzierenden Bereich umfasst die Abschnitte C bis F. Eine Rückrechnung bis 1994 liegt vor.

tigtenstands ist Zentral- und Osteuropa schon seit längerem die wichtigste Region. Es sind also vorwiegend beschäftigungsintensive Produktionen, die in dieser Region angesiedelt werden. Zum Jahreswechsel 2002/03 arbeiten 209.400 von 299.100 Auslandsbeschäftigten in Zentral- und Osteuropa (davon 58.000 in der Tschechischen Republik, 50.800 in Ungarn, 26.700 in der Slowakischen Republik und 22.700 in Polen).³ In der EU findet sich ein Fünftel, außerhalb Europas nur weniger als ein Zehntel der Beschäftigten.

Die Anzahl der Österreicher, die für ausländisch beeinflusste Unternehmen arbeiten, ist im Jahr 2002 um 0,3% bzw. 700 Personen gesunken. Laut Umfrage arbeiten anteilsgewichtet 244.800 Personen in Unternehmen, die unmittelbar unter ausländischem Einfluss stehen. Bei Einbeziehung indirekt in ausländischem Besitz befindlicher Unternehmen wäre der Wert um weitere 85.700 oder 35% höher. Für Tochterunternehmen deutscher Investoren arbeiteten im Jahr 2002 133.700 Österreicher, das sind 55% aller Beschäftigten in Direktinvestitionsunternehmen in Österreich. Auf EU-Investoren insgesamt kamen im Jahr 2002 76%, ebenfalls ein Maximalwert und Ausdruck einer zunehmenden *EU-internen* Verflechtung.

Bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten in Österreich bedeutet dies, dass rund 7,8% der Arbeitsplätze direkt ausländischen Investoren zugerechnet werden können. Im Produktionssektor sind es 12,6%, im Dienstleistungssektor 6,2%.

1.5 Österreich als Brückenkopf multinationaler Konzerne

Österreichische Wirtschaftspolitiker haben in den vergangenen 10 bis 15 Jahren immer wieder die wichtige Rolle Österreichs als Brückenkopf für Handel und Investitionen in Zentral- und Osteuropa hingewiesen. Wien mit seiner guten Infrastruktur und dem vorhandenen Know-how wurde gelegentlich als Sprungbrett in den Osten bezeichnet. Mit dem Beitritt von acht Ländern aus dieser Region zur EU am 1. Mai 2004 könnte die Rolle Wiens oder Österreichs als regionales Headquarter multinationaler Konzerne für Zentral- und Osteuropa mittelfristig infrage gestellt sein. Leider gibt es keine spezielle Statistik zu diesem Thema, mithilfe der Direktinvestitionsstatistik kann man aber immerhin eine Abschätzung versuchen. Tabelle 7 fokussiert auf jene österreichischen Firmen, die einerseits Direktinvestitionen im Ausland unterhalten, *gleichzeitig* aber selbst Tochterunternehmen eines ausländischen Konzerns sind. Damit erhält man eine Abschätzung für die Anzahl oder die Rolle von Brückenköpfen. Das Bild ist allerdings insofern unvollständig, als z. B. reine Managementgesellschaften, die Controlling-Funktionen über Konzerngesellschaften ausüben, aber nicht selbst die Auslandsbeteiligung halten, nicht erfasst werden. Ebenso ist es derzeit nicht möglich, jene Fälle zu identifizieren, in denen die passive und die aktive Direktinvestition über mehrere Stufen innerhalb Österreichs miteinander verbunden sind. Umgekehrt enthält die Statistik auch Fälle, in denen sich die Brückenkopffunktion auf eine Holdinggesellschaft reduziert, die – ohne Beschäftigte – Gelder

³ Gegenüber einem Kapitalanteil von 36%.

hereinnimmt und an ausländische Töchter weiterleitet.

Die Anzahl unmittelbar ausländisch beeinflusster Unternehmen in Österreich wächst langsam und beträgt derzeit 2.633. Nur 207 von diesen Unternehmen scheinen gleichzeitig als Investoren in der Statistik der aktiven Direktinvestoren auf. Das erscheint zunächst wenig. Setzt man diese 207 Unternehmen zur Gesamtzahl der relevanten Investoren in Beziehung – und das waren zuletzt 955 – heißt das jedoch, dass zumindest jeder fünfte österreichische Investor ausländisch beeinflusst, also ein Brückenkopf ist.

Noch deutlicher wird das Bild, wenn man das investierte Kapital betrachtet: Von den 41,5 Mrd EUR an *passiven* Direktinvestitionen sind mehr als ein Drittel, nämlich 16,9 Mrd EUR, in Firmen veranlagt, die selbst als Auslandsinvestoren auftreten. Der Anteil dieses „Brückenkopfkapitals“ ist dabei seit der Ostöffnung stetig gewachsen und erreichte im Jahr 2000

beinahe 45%. Ob der danach einsetzende Rückgang eine Trendwende ist, kann nach nur zwei Jahren nicht gesagt werden. Auch in Relation zu den *aktiven* Direktinvestitionen zeigt sich die bedeutende Rolle von Brückenköpfen. Rund ein Viertel, nämlich 658 von 2.442 österreichischen Direktinvestitionsunternehmen im Ausland, gehörten ausländisch beeinflussten Investoren. Von den 40,5 Mrd EUR Direktinvestitionskapital im Ausland stehen zumindest 14,4 Mrd EUR in den Büchern von ausländisch beeinflussten Firmen. Auch hier ist eine leicht zunehmende Tendenz zu erkennen.

Weiters ist zu erwähnen, dass die Brückenkopffunktion nicht nur gegenüber den Transformationsländern wahrgenommen wird; es gibt auch eine Reihe von Konzernen, die Holdinggesellschaften in Österreich ansiedeln, von wo europäische – zum Teil auch überseeische – Beteiligungen gehalten oder gesteuert werden.

Tabelle 1

Bestände und Ströme an aktiven und passiven Direktinvestitionen in Österreich

in Mio EUR

Kapitalbestand, Kapitalbewegung	Österreichische Direktinvestitionen im Ausland		Ausländische Direktinvestitionen in Österreich	
Bestand an Direktinvestitionen per Ende 2001				
Beteiligungskapital	29.192		34.984	
Sonstiges Kapital (Konzernkredite)	3.158		3.968	
		32.350		38.952
Transaktionen laut Zahlungsbilanz 2002				
Neues Beteiligungskapital	5.958		2.596	
Desinvestitionen	-1.628		-3.008	
abzüglich privater Grundstücke und Gebäude	-28		-232	
Beteiligungskapital		4.302		-644
Reinvestierte Gewinne		1.597		1.884
Kreditgewährung netto		243		-1.093
Bewertungsunterschiede, Bewertungsänderungen ¹		2.020		2.389
Bestand an Direktinvestitionen per Ende 2002				
Beteiligungskapital	36.010		37.502	
Sonstiges Kapital (Konzernkredite)	4.502		3.986	
		40.512		41.488
Transaktionen laut Zahlungsbilanz 2003				
Neues Beteiligungskapital	6.397		4.521	
Desinvestitionen	-2.261		-730	
abzüglich privater Grundstücke und Gebäude	-252		-851	
Beteiligungskapital		3.884		2.940
Reinvestierte Gewinne (geschätzt)		1.507		1.470
Kreditgewährung netto		595		1.224
Rundung		2		-22
Prognose der Direktinvestitionen per Ende 2003				
Beteiligungskapital	41.403		41.890	
Sonstiges Kapital (Konzernkredite)	5.097		5.210	
		46.500		47.100

Quelle: OeNB.

¹ Zum Beispiel: Wechselkursänderungen, Unterschiede zwischen Transaktionswert und Buchwert, unterschiedliche Abgrenzungen.

Tabelle 2.1

Stand der österreichischen Direktinvestitionen im Ausland zu Jahresende

in Mio EUR

(aktive Direktinvestitionen)

	1990	1995	2000	2001	2002	2003 Prognose
Gesamtkapital	3.683	8.674	26.674	32.351	40.512	46.500
Anzahl der Beteiligungen	1.189	1.796	2.302	2.393	2.520	x
Gesamtkapital nach Zielregionen	in Mio EUR					2002 in %
EU-15	1.943	4.009	11.257	12.360	15.124	37,3
davon:						
Euroraum insgesamt	1.610	3.429	8.398	9.483	11.849	29,2
Deutschland	900	1.686	5.070	5.683	7.328	18,1
Niederlande	297	713	1.693	1.997	1.898	4,7
Italien	139	174	550	607	1.188	2,9
Frankreich	74	199	491	529	591	1,5
Vereinigtes Königreich	313	427	1.648	2.018	2.082	5,1
Zentral- und Osteuropa	405	2.425	8.026	11.548	14.745	36,4
davon:						
Ungarn	292	1.168	1.863	2.724	3.429	8,5
Tschechische Republik	10	693	2.108	2.554	4.190	10,3
Slowakische Republik	1	152	1.272	1.769	1.382	3,4
Übriges Europa	770	1.076	2.340	2.273	2.763	6,8
davon:						
Schweiz, Liechtenstein	752	882	1.214	1.566	2.005	4,9
Amerika	446	1.002	3.985	5.067	6.524	16,1
davon:						
USA	236	446	2.160	2.359	2.325	5,7
Karibische Staaten ¹	60	155	1.180	2.316	3.876	9,6
Asien, Afrika, Ozeanien	119	163	1.066	1.104	1.356	3,3
Insgesamt	3.683	8.674	26.674	32.351	40.512	100,0
Marktwert in Mio EUR	x	6.664	23.648	27.893	37.595	x
in % des Eigenkapitals	x	95	99	96	104	x

Quelle: OeNB.

¹ Niederländische Antillen, Barbados, Bermuda, Jamaika, St. Kitts & Nevis, Kaimaninseln, Montserrat, Britische Jungfern-Inseln.

Tabelle 2.2

Stand der ausländischen Direktinvestitionen in Österreich zu Jahresende						
in Mio EUR						
(passive Direktinvestitionen)	1990	1995	2000	2001	2002	2003 Prognose
Gesamtkapital	8.513	14.458	32.704	38.952	41.488	47.100
Anzahl der Beteiligungen	3.268	3.094	3.288	3.327	3.327	x
Gesamtkapital nach Herkunftsregionen ¹ in Mio EUR						
EU-15	5.349	9.722	25.389	30.352	30.240	72,9
davon:						2002 in %
Euroraum insgesamt	4.909	8.764	22.774	25.211	24.737	59,6
Deutschland	3.255	6.063	15.295	16.941	16.344	39,4
Niederlande	896	1.395	2.053	3.168	2.928	7,1
Italien	377	427	1.692	1.490	1.036	2,5
Frankreich	255	486	1.399	1.743	1.823	4,4
Vereinigtes Königreich	259	608	1.881	4.238	4.623	11,1
Schweden	156	255	636	813	801	1,9
Zentral- und Osteuropa	111	207	362	506	546	1,3
Übriges Europa	1.597	2.205	3.337	3.197	3.018	7,3
davon:						
Schweiz, Liechtenstein	1.550	2.152	3.137	3.011	2.879	6,9
Amerika	989	1.206	2.192	2.497	5.109	12,3
davon:						
USA	902	1.084	2.024	2.246	4.695	11,3
Asien	455	808	1.402	1.361	1.587	3,8
davon:						
Japan	301	437	841	769	887	2,1
Golfstaaten ²	146	358	460	490	510	1,2
Afrika, Ozeanien	13	308	23	1.040	989	2,4
Insgesamt	8.513	14.458	32.704	38.952	41.488	100,0
Marktwert in Mio EUR	x	18.408	36.904	46.094	46.000	x
in % des Eigenkapitals	x	140	118	132	123	x

Quelle: OeNB.

¹ Herkunftsregion nach Sitz des Stammhauses.

² Bahrain, Irak, Jemen, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate.

Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

Tabelle 3

Branchenstruktur der aktiven und passiven Direktinvestitionen im Zeitverlauf

in Mio EUR

Gesamtkapital	Aktive Direktinvestitionen				Passive Direktinvestitionen			
	1995	2000	2001	2002	1995	2000	2001	2002
Bergbau und Energie	192	333	969	1.538	156	316	367	365
Sachgütererzeugung inkl. Bauwesen	2.772	6.789	8.365	8.474	5.480	9.016	9.889	11.294
Nahrungs- und Genussmittel	236	486	437	501	522	668	686	915
Textilwaren, Bekleidung, Leder	71	79	84	98	192	252	262	243
Be- und Verarbeitung von Holz	134	243	207	309	43	50	53	47
Papier; Verlagswesen, Druckerei	197	527	723	507	511	828	890	1.085
Chemie, Gummi, Kunststoff, Mineralöl	574	1.212	1.883	1.816	1.771	2.385	2.376	3.620
Glas, Steinwaren	369	1.150	1.315	1.334	300	473	546	534
Metall	403	1.314	1.396	802	208	572	610	657
Maschinenbau	217	490	542	535	597	917	900	1.163
Elektrotechnik, EDV-Geräte, Optik	262	692	880	924	630	2.293	2.944	2.415
Fahrzeugbau	54	116	237	242	482	412	497	487
Möbel, Sportgeräte, Recycling	31	73	77	74	97	86	78	60
Bauwesen	224	407	584	1.332	127	80	47	68
Dienstleistungen	5.710	19.553	23.017	30.500	8.821	23.373	28.697	29.824
Handel inkl. Kfz	1.053	3.209	4.031	4.405	3.311	6.331	6.316	8.694
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	108	231	98	76	102	259	279	240
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	35	92	168	312	273	1.775	1.781	1.038
Kredit- und Versicherungswesen	1.690	5.582	7.403	10.819	1.925	5.856	6.520	6.057
Realitäten, unternehmensbezogene Dienste	2.746	10.158	11.174	14.260	3.196	9.092	13.690	13.702
Öffentliche und sonstige Dienstleistungen	78	280	143	627	13	60	111	93
Gesamtkapital	8.674	26.674	32.351	40.512	14.458	32.704	38.952	41.488

Quelle: OeNB.

DIREKTINVESTITIONEN ÖSTERREICHS –
 ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG 2002 UND ENTWICKLUNG
 AUSGEWÄHLTER INDIKATOREN

Tabelle 4.1

Erträge aus österreichischen Direktinvestitionen im Ausland nach Regionen

in Mio EUR

Zielregion	Österreichischer Anteil am Jahresergebnis				Gewinn-/Verlustvortrag				Bilanzergebnis			
	1995	2000	2001	2002	1995	2000	2001	2002	1995	2000	2001	2002
EU-15 (ohne Deutschland)	18	83	-279	551	-72	264	-345	77	-54	347	-624	628
Deutschland	10	321	209	260	-347	-341	-161	-212	-337	-20	48	48
Schweiz und Liechtenstein	58	56	166	189	208	315	361	523	266	371	527	712
Osteuropa (ohne Ungarn)	-29	458	700	969	-109	-297	147	553	-137	162	847	1.522
Ungarn	3	196	422	320	-106	58	251	497	-103	254	673	817
USA, Kanada	-4	-49	-45	-9	-134	177	205	-201	-138	128	160	-210
Restliche Länder	39	281	168	446	14	304	248	137	53	585	416	584
Insgesamt	95	1.345	1.341	2.726	-545	480	705	1.374	-450	1.825	2.046	4.100

Quelle: OeNB.

Tabelle 4.2

Erträge der ausländischen Direktinvestitionen in Österreich

in Mio EUR

Herkunftsregion (Stammhaus)	Ausländischer Anteil am Jahresergebnis				Gewinn-/Verlustvortrag				Bilanzergebnis			
	1995	2000	2001	2002	1995	2000	2001	2002	1995	2000	2001	2002
EU-15 (ohne Deutschland)	409	1.297	1.368	1.483	-12	161	508	430	397	1.458	1.876	1.912
Deutschland	656	1.065	1.411	1.640	208	-440	458	871	864	625	1.869	2.511
Schweiz und Liechtenstein	176	93	294	275	-97	-109	61	50	79	-17	355	325
Osteuropa (ohne Ungarn)	-0	-1	-2	-3	-16	-7	-11	-10	-17	-8	-14	-13
Ungarn	2	-17	3	2	-4	-18	-17	-16	-2	-35	-14	-15
USA, Kanada	324	599	344	217	19	290	546	2.831	344	889	889	3.048
Restliche Länder	38	8	34	99	-107	-40	833	807	-69	-32	866	906
Insgesamt	1.604	3.044	3.451	3.711	-8	-163	2.377	4.962	1.596	2.881	5.828	8.674

Quelle: OeNB.

Tabelle 5.1

Performance-Indikatoren aktiver Direktinvestitionen

Insgesamt	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2002	2002	
								Alter der Beteiligung	
								< 5 Jahre	> 5 Jahre
in %									
Eigenkapitalrentabilität									
oberes Dezil	55,7	33,9	35,7	52,5	53,1	54,1	54,8	49,6	56,6
oberes Quartil	16,7	10,0	13,5	18,2	20,0	21,6	23,3	17,9	26,4
Median	1,0	0,0	0,7	3,1	4,0	5,0	6,3	2,7	9,1
unteres Quartil	-3,4	-9,8	-10,2	-5,1	-6,0	-4,3	-3,3	-10,1	-0,1
unteres Dezil	-40,8	-47,1	-52,2	-34,6	-43,8	-36,3	-34,5	-50,7	-24,1
Eigenkapitalquote									
oberes Dezil	97,2	91,5	95,5	93,7	88,2	89,7	90,2	95,9	86,0
oberes Quartil	66,7	64,8	68,4	62,4	59,8	59,7	62,5	64,2	62,0
Median	28,7	31,6	32,1	28,8	29,6	30,9	32,5	31,1	33,7
unteres Quartil	11,1	12,6	12,0	11,4	12,5	12,1	14,1	13,0	14,6
unteres Dezil	1,5	2,8	2,6	1,3	2,7	2,5	3,2	2,7	3,5
Anzahl der Unternehmen	1.127	1.290	1.617	1.810	2.006	2.227	2.442	964	1.478
in %									
Produktionssektor¹									
Umsatzrentabilität									
oberes Dezil	11,6	8,8	10,9	12,0	14,7	13,9	13,8	11,5	14,7
oberes Quartil	3,5	2,8	4,9	5,6	6,1	7,0	7,3	5,3	8,0
Median	0,6	0,0	0,6	1,3	1,3	1,9	2,1	0,8	2,8
unteres Quartil	-3,5	-7,3	-4,8	-1,8	-2,9	-1,3	-1,5	-3,7	0,0
unteres Dezil	-27,2	-42,7	-27,0	-20,7	-18,3	-17,1	-13,3	-24,4	-9,5
in 1.000 EUR									
Produktivität									
oberes Dezil	507	414	340	333	351	412	433	407	450
oberes Quartil	194	182	172	182	189	221	238	236	240
Median	83	78	78	87	90	112	128	127	129
unteres Quartil	18	31	32	35	13	19	22	24	19
unteres Dezil	0	6	12	12	x	x	x	x	x
Anzahl der Unternehmen	374	464	581	768	867	910	952	352	600

Quelle: OeNB.

¹ Bis 1995 Fachverband „Industrie“; ab 1996 NACE-Abteilungen C bis F (Bergbau, Energie, Sachgütererzeugung, Bauwesen).

DIREKTINVESTITIONEN ÖSTERREICHS –
 ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG 2002 UND ENTWICKLUNG
 AUSGEWÄHLTER INDIKATOREN

Tabelle 5.2

Performance-Indikatoren passiver Direktinvestitionen									
Insgesamt	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2002	2002	
								Alter der Beteiligung	
								< 5 Jahre	> 5 Jahre
in %									
Eigenkapitalrentabilität									
oberes Dezil	67,0	47,5	79,4	65,8	78,1	77,9	76,2	63,5	79,3
oberes Quartil	26,5	19,6	26,7	22,6	28,0	30,6	30,0	16,1	32,8
Median	6,3	3,8	5,6	4,2	5,9	6,8	6,5	0,0	8,7
unteres Quartil	-0,7	-6,7	-4,0	-5,6	-3,2	-4,9	-3,0	-28,5	0,0
unteres Dezil	-39,3	-50,0	-49,9	-50,7	-50,7	-46,8	-49,3	-100,4	-33,0
Eigenkapitalquote									
oberes Dezil	69,1	74,1	72,2	77,6	82,8	81,9	87,0	100,0	81,7
oberes Quartil	39,3	44,2	44,4	47,1	48,0	49,4	53,3	64,4	51,6
Median	20,7	23,9	21,5	23,4	23,5	25,2	27,0	24,6	27,5
unteres Quartil	8,1	8,8	7,6	7,5	7,4	8,3	9,1	6,7	9,7
unteres Dezil	0,0	-3,6	-6,3	-7,5	-9,1	-4,1	-3,9	-6,8	-2,2
Anzahl der Unternehmen	2.214	2.205	2.205	2.362	2.525	2.588	2.633	535	2.098
in %									
Produktionssektor¹									
Umsatzrentabilität									
oberes Dezil	8,8	8,6	12,2	12,5	13,4	14,8	13,9	12,8	14,1
oberes Quartil	4,6	4,6	6,3	5,6	6,9	7,4	6,4	4,8	6,8
Median	1,6	1,2	2,1	1,3	2,4	2,6	2,2	0,6	2,5
unteres Quartil	0,0	-1,5	-0,9	-1,2	0,0	0,0	-0,5	-6,4	0,0
unteres Dezil	-7,4	-10,5	-7,3	-11,3	-9,4	-7,5	-10,8	-33,3	-7,9
in 1.000 EUR									
Produktivität									
oberes Dezil	291	314	344	362	421	481	467	387	493
oberes Quartil	167	176	213	217	245	285	288	261	291
Median	108	117	133	145	164	173	185	154	188
unteres Quartil	73	81	88	98	110	119	125	96	129
unteres Dezil	48	55	65	66	78	81	83	52	88
Anzahl der Unternehmen	576	563	549	682	682	686	678	116	562

Quelle: OeNB.

¹ Bis 1995 Fachverband „Industrie“; ab 1996 NACE-Abteilungen C bis F (Bergbau, Energie, Sachgütererzeugung, Bauwesen).

Tabelle 6

Direktinvestitionen und Beschäftigung

	1990	1995	1999	2000	2001	2002
in 1.000 Personen						
Aktive Direktinvestitionen						
Beschäftigte bei österreichischen Direktinvestoren in Österreich	260,8	346,6	258,3	267,6	282,3	306,5
Produzierender Bereich	x	173,2	156,7	150,0	149,0	152,5
Dienstleistungen	x	173,4	101,6	117,6	133,3	154,1
in %						
Anteil an Gesamtbeschäftigten	8,9	11,3	8,3	8,5	9,0	9,7
– Produzierender Bereich	x	18,3	17,0	16,4	16,5	17,3
– Dienstleistungen	x	8,7	4,9	5,5	6,2	7,1
in 1.000 Personen						
Beschäftigte¹ in österreichischen Direktinvestitionsunternehmen im Ausland						
Produzierender Bereich	x	83,6	128,9	144,4	148,0	152,1
Dienstleistungen	x	41,4	70,2	104,2	122,1	146,9
Relation Ausland : Inland ²	17	36	77	93	96	98
Produzierender Bereich	x	48	82	96	99	100
Dienstleistungen	x	24	69	89	92	95
Beschäftigte¹ nach Zielland/-region						
EU-12 (ohne Deutschland)	6,6	11,8	14,1	17,4	20,2	19,5
Deutschland	16,1	21,1	33,7	34,9	25,0	35,3
Sonstige EU	1,4	2,6	2,6	5,3	7,9	7,1
Schweiz und Liechtenstein	2,3	2,4	2,6	3,1	3,9	3,6
Ungarn	7,5	44,2	49,3	48,5	54,2	50,8
Tschechische Republik	0,8	22,0	32,9	49,8	50,6	58,0
Sonstiges Zentral- und Osteuropa	2,5	11,9	45,9	64,1	85,4	100,6
USA und Kanada	3,9	3,2	9,0	13,5	11,1	11,1
Restliche Länder	2,7	5,7	9,1	12,1	11,9	13,1
Passive Direktinvestitionen						
Beschäftigte ¹ in ausländischen Direktinvestitionsunternehmen in Österreich	235,8	207,7	228,4	251,2	245,6	244,8
Produzierender Bereich	x	116,3	113,1	121,1	115,7	111,3
Dienstleistungen	x	91,4	115,4	130,1	129,8	133,5
in %						
Anteil an Gesamtbeschäftigten	8,1	6,8	7,4	8,0	7,8	7,8
– Produzierender Bereich	x	12,3	12,3	13,3	12,8	12,6
– Dienstleistungen	x	4,6	5,5	6,1	6,0	6,2

Quelle: OeNB, Statistik Austria.

¹ Gewichtet mit dem Anteil am Nominalkapital (der Tochter).

² Auf 100 Inlandsbeschäftigte kommen x Beschäftigte im Ausland.

DIREKTINVESTITIONEN ÖSTERREICHS –
 ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG 2002 UND ENTWICKLUNG
 AUSGEWÄHLTER INDIKATOREN

Tabelle 7

Die Rolle von Brückenköpfen bei österreichischen Direktinvestitionen

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Anzahl													
Passive Direktinvestitionsunternehmen – Anzahl unmittelbar ausländisch beeinflusster Unternehmen in Österreich													
Insgesamt	2.214	2.167	2.205	2.205	2.205	2.262	2.362	2.464	2.525	2.542	2.588	2.607	2.633
davon selbst im Ausland aktiv	111	122	147	156	165	179	182	192	198	194	199	199	207
in Mrd EUR													
Investiertes Gesamtkapital													
Insgesamt	8,5	8,9	9,9	10,7	11,8	14,5	15,6	17,9	20,1	23,4	32,7	39,0	41,5
davon selbst im Ausland aktiv	1,7	2,5	2,8	3,4	3,9	5,1	5,5	7,0	7,1	9,0	14,7	16,4	16,9
Anzahl													
Aktive Direktinvestitionen – Anzahl österreichischer Direktinvestitionsunternehmen im Ausland													
Insgesamt	1.127	1.188	1.290	1.495	1.617	1.718	1.810	1.942	2.006	2.095	2.227	2.319	2.442
davon über „Brückenkopf“	249	259	280	320	345	370	405	456	492	489	587	626	658
in Mrd EUR													
Investiertes Gesamtkapital													
Insgesamt	3,7	4,7	5,4	7,0	7,7	8,7	10,4	12,9	14,9	19,0	26,7	32,4	40,5
davon über „Brückenkopf“	1,0	1,5	1,4	1,7	2,3	2,5	2,7	3,9	5,4	6,9	10,4	13,4	14,4

Quelle: OeNB.